



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

351 (31.7.1918) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-177399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-177399)

Verband solle daher nur unter der einzigen Voraussetzung, daß mehrere Millionen Amerikaner zu ihm stoßen, darauf rechnen, das zahlenmäßige Uebergewicht zu erlangen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Juli. (Pr.-Tel. g. R.) Corriere della Sera berichtet, daß man mit der Möglichkeit rechnen müsse, daß auch mit dem bevorstehenden zweiten Teil der französischen Offensive eine Entscheidung noch nicht erreicht werde, obwohl sich die Kämpfe bereits auf einer 100 Kilometer Frontbreite erstreckten. Der Feind werde stark Reserven fortgesetzt in die Kampffront, der Ausgang sei augenblicklich noch gar nicht abzusehen.

Eine bald erledigte Großaktion.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Juli. (Pr.-Tel. g. R.) Die „Zürcher Morgenzeitung“ prophezeit in ihrer gestrigen Ausgabe dem französischen Unternehmen, daß es in den aller-nächsten Wochen in das Stadium der erledigten Großaktionen eintreten werde, deren Endziel, der Durchbruch durch die Fronte, nicht erreicht wurde, obwohl es ungeheure Opfer gekostet habe und nun in Teilsaktionen zerfallen. Das Blatt beschäftigt sich mit der eigentümlichen Untätigkeit des englischen Heeres, die wohl tiefere Gründe haben werde.

Meinungen und Strömungen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Juli. (Pr.-Tel. g. R.) Wie das Berner „Intelligenzblatt“ berichtet, sind angehts der französischen Erfolge seit 15. Juli in Verbindung mit innerpolitischen Vorgängen in Frankreich Strömungen vorhanden, welche auf einen Systemübergang der gegenwärtigen Kriegführung von Hoch zu Nivelle beziehungsweise vom System der Defensive zur Offensive hindeuten. Das Berner Blatt meint, der Erfolg wäre lediglich eine Angelegenheit der Reserven.

Sie glauben nicht mehr an Fortschritte!

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Juli. (Pr.-Tel. g. R.) Der Pariser Temps meldet von der Front: Unser Vorpостen-gebäude bei Reims liegt wieder unter deutschem Feuer. Alle Anzeichen lassen erwarten, daß wir nicht mehr weit vom Gegenangriff des Feindes entfernt sind. Aus den Ausstellungen der englischen Militärtruppen geht hervor, daß sie mit einem weiteren Vorwärtstücken der Verbündeten nicht rechnen, da sich die englischen Truppen angelockt bereits auf den Stellungskrieg einzurichten beginnen.

Das Rätsel ist die englische Armee.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Juli. (Pr.-Tel. g. R.) Die Zürcher „Post“ berichtet, daß große Rätsel der augenblicklichen Lage sei die englische Armee. Zweifellos hätten die Engländer in den früheren Schlachten ganz außerordentlich schwere Verluste erlitten, ebenso sicher sei aber auch anzunehmen, daß die Verbände inzwischen wieder aufgefüllt sind und der englischen Oberleitung eine starke und kampftätige Reserve zur Verfügung steht. Nach dem geschickten Einsatz der Franzosen und Amerikaner sei damit zu rechnen, daß sich die Reserven der Engländer zu einem ähnlichen Gegenstoß bereithalten und nur den deutschen Angriff abwartet, um dann diese Reserven in den Kampf zu werfen. Die Höhe der Reservebestände lasse sich nicht abschätzen.

Luftangriffe auf Douai.

Berlin, 30. Juli. (W.T.B. Nachrichten.) Erneute feindliche Bombenangriffe auf Douai führten wiederum der französischen Bevölkerung schwere Verluste zu.

Die Leistungen unseres Heeres im 4. Kriegsjahr.

Berlin, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Leistungen des deutschen Heeres während des vierten Kriegsjahres kommen in folgenden Zahlen zum Ausdruck: Dem Feinde wurde entziffen und von deutschen Truppen besetzt:

- Im Osten 198 256 Quadratkilometer; in Italien 14 428 Quadratkilometer; an der Westfront 5323 Quadratkilometer; im ganzen 218 907 Quadratkilometer.

Ferner haften unsere Truppen vom Feinde bzw. von räuberischen Banden säubern: In Finnland 378 602 Quadratkilometer, in der Ukraine 452 033, in der Krim 25 727 Quadratkilometer.

- An Beute wurden eingebracht: 7000 Geschütze, 24 600 Maschinengewehre, 751 972 Gewehre, 2 867 500 Schuß Artilleriemunition, 102 250 900 Schuß Infanteriemunition, 2000 Flugzeuge, 300 Fesselballone, 1705 Feldmaschinen, 300 Tanks, 3000 Lokomotiven, 38 000 Eisenbahnwagen, 65 000 Fahrzeuge.

Die Zahl der im vierten Kriegsjahr gemachten Gefangenen beläuft sich auf 838 500. Somit hat die Gefangenenzahl die Höhe von nahezu 2 1/2 Millionen erreicht.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 30. Juli. (W.T.B. Nachrichten.) Umfasser Heeresberichte.

Palästinafront. Der gestrige Tag stand unter dem Zeichen gesteigerten Geschichtstakt der ganzen Front. Im Küstenabschnitt griff der Engländer nach heftiger Artillerievorbereitung unsere Vorpостenstellungen an; er wurde überall blutig abgewiesen. Vorübergehend eingelegene Teile des Gegners wurden im Nachkampf erledigt. Unsere Stellungen sind unverändert in unserer Hand. Westwärts der Straße Jerusalem-Napfus entwickelten sich Artilleriekämpfe in wechselnder Stärke. Ostlich der Straße bis zum Jordan stehen unsere Patrouillen in die feindlichen Stellungen und hollen Gelände heraus. Auf dem Ostjordanufer behielten wir wirksam stehende Truppen des Gegners und verteilten feindliche Aufklärungsabteilungen. Eine unserer Offizierspatrouillen führte ein längeres erfolgreiches Gefecht mit starken feindlichen Erkundungsabteilungen und brachte Beute ein. Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Die Friedensfrage.

Die Arbeiterpartei in England.

m. Köln, 31. Juli. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Aachen: Nach einer Mitteilung, die die Bergarbeiterzeitung holländische Blätter entnimmt, hat der holländische Bergarbeiterführer Rob. Smilts bei der Tagung des britischen Bergarbeiterbundes, dem

er präsidiert, eine Rede gehalten, die eine starke Beteiligung der Arbeiter an den voraussichtlich im Herbst stattfindenden Parlamentswahlen in Aussicht stellt. Smilts sagte, es würden 350 bis 400 Arbeiterkandidaten aufgestellt werden. Die Arbeiter seien dermaßen, das Land zu regieren. Der Augenblick sei nahe, wo sie im Parlament die Mehrheit haben würden. Smilts gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es in den letzten drei Jahren ein oder zweimal möglich gewesen wäre, den Krieg zu einem ehrenvollen Ende zu bringen.

Troelstra an die französischen Sozialisten.

m. Köln, 31. Juli. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus Amsterdam: Nach dem „Temps“ sollen die französischen Sozialisten einen Brief von Troelstra, der jetzt in der Schweiz weilt, bekommen haben, in dem er sie zu einer Zusammenkunft einlädt, um die Friedensmöglichkeiten zu besprechen. Die französischen Sozialdemokraten antworteten, daß sie dieser Bitte keine Folge leisten könnten.

Die Politik der Ueberrumpfung.

Man schreibt uns aus Wien:

Dr. von Seidler ist nun Chef der Kabinettskanzlei des Kaisers und damit der Nachfolger eines Barons Braun und Schöchl. Man kann sich vorstellen, welcher Einfluß von dem Träger dieses Amtes ausgeht und man wird deshalb über das Glück staunen müssen, das den vor zwei Jahren noch wenig beachteten Sektionschef im Kabinettministerium Stufe für Stufe emportrug. Nicht immer entspricht der Lohn dem Erfolge. Dr. von Seidler hat als Ministerpräsident mit Aufgaben gerungen, die weder seinen Begabungen noch seinen Kräften entsprachen. Ahnungslos kam er in die Politik, ahnungslos blieb er während der zwölf Monate seiner Regierung den Ereignissen gegenüber. Wohl hielt er einmal eine ellenlange Programmrede mit hundert Versprechungen, in Wirklichkeit jedoch gab es für ihn keinen anderen Wunsch und kein anderes Ziel, als den jeweiligen Strömungen bei Hofe Rechnung zu tragen, ohne selbst einen eigenen Willen zu entwickeln. Unmittelbar nach seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten sagte er im vertrauten Kreise, sein Programm heiße Kaiser Reich, und er erklärte später öffentlich, daß er sich ganz als treuer Diener seines Herrn fühle. Doch diese Art des unpersönlichen Aufgehens in den Absichten anderer, dieses Sichbeugen und Hügens hat weder der Krone noch dem Staate Nutzen gebracht. Von der Annahme der Tschechen zum „deutschen Kurs“! Wie viele verschiedene Hoffnungen wurden erweckt, wie viele verschiedene Gruppen angezogen und abgewiesen! Statt der Gradlinigkeit trat ein fortwährendes Schwanken hervor, was immer neuen Misstrauen schuf, weil es die Enttäuschungen vermehrte. Es wäre sehr zu wünschen, daß Dr. von Seidler sich in seinem jetzigen Amte von aller Politik fern hielt, daß er es nicht versuche, auf die Wahl der lebenden Persönlichkeiten einzuwirken. Niemand kann über die Grenzen seiner Begabung hinaus und es nützt nichts, ihrer zu spotten. Oesterreich hat während des letzten Jahres innerpolitisch gewiß nicht gewonnen, sondern im Gegenteil; die Schwierigkeiten haben sich vermehrt, die Gegensätze verschärft. Dr. von Seidler, der persönlich ein sehr lebenswürdiger und gutmütiger Mensch ist, sollte sich nun darauf beschränken, Gutes zu stiften und dadurch seinem Wesen mehr zu entsprechen als bisher.

Der Mann, der für die Amnestiepolitik die Verantwortung trug, hat in seiner letzten Rede ganz plötzlich den „deutschen Kurs“ in Oesterreich verkündet und die Deutschen als das Rückgrat des Staates gefeiert. Nach all dem, was im Weltkrieg offenbar wurde, konnte man in diesen Auslassungen nichts anderes als einen Joll der gerechten Anerkennung erblicken. Wäre es dem ehemaligen Ministerpräsidenten oder nicht bloß um einen guten Abgang zu tun gewesen, dann hätte er die Wahrheit nicht erst in seinem Schwanengesang zum Ausdruck bringen dürfen und wenigstens dafür sorgen müssen, daß die von ihm als notwendig erkannte Richtung der Politik aufrechterhalten bleibe. In Oesterreich gehört es zu den alten Gepflogenheiten, daß der scheidende Ministerpräsident drei Kandidaten für die Nachfolgerschaft vorschlägt, unter denen der Herrscher seine Auswahl trifft. Mit dem Tode des Dr. von Seidler wurde Freiherr von Husarek betraut, der jahrelang Unterrichtsminister war. Der Professor für Kirchenrecht an der Wiener Universität bezeichnete sich stets als Liberaler, weniggleich er sich bei der Leitung des Unterrichtswezens vornehmlich von laichlichen Rücksichten bestimmen ließ. Es war nun sehr lehrreich, zu beobachten, wie sich der Nachfolger des Dr. von Seidler mit dessen geistiger Hinterlassenschaft, d. h. mit dessen letzter Meinungsäußerung, abfand. Die Programmrede des Freiherrn von Husarek brachte keinen Hinweis auf den deutschen Kurs, auf das deutsche Volk als Stütze Oesterreichs. Und dennoch war die eine Vorlesung am 16. Juli und die andere am 26. Juli vorgebracht worden. So rasch dreht sich eben der Wind in Oesterreich um, ohne daß man weiß, weshalb und für wie lange. Freiherr von Husarek sagte zum Unterschiede von seinem Vorgänger, daß er „eine Atmosphäre des Vertrauens“ verbreiten wolle, daß er Gerechtigkeit gegen alle, gegen jeden Volksstand und gegen jede soziale Schicht zu üben beabsichtige. Zunächst wandte er sich — man beachte die Verschönerung — „an jene Gruppen, die nach ihrer grundsätzlichen Stellung schon früher an der Seite des Staates gestanden sind“; ihnen gegenüber wolle er sich „die Pflichten des erprobten Verhältnisses auch seinerseits gegenwärtig“ halten. Aber Freiherr von Husarek betonte, daß er auch jene, die eine ablehnende Haltung einnehmen, mit Vertrauen durchdringen möchte. Indes, Programme sind nur Ansätze. Man wird abwarten müssen, was Freiherr von Husarek weiter vor hat und wie er die wenigen den deutschen Abgeordneten privat gemachten Zusagen einhalten will. Vorläufig gelang es ihm, weniggleich nicht ganz leicht, das Budgetprovisorium unter Dach und Fach zu bringen. Da nun der Reichsrat seine Sommerferien antritt, stehen ruhige Wochen bevor, und die Politik des Freiherrn von Husarek wird sich erst im Herbst enthüllen.

Der neue Ministerpräsident hat bei seiner Partei eine warme, herzliche Aufnahme gefunden. Immerhin sind die Polen, die Dr. von Seidler gestürzt haben, zur Regierung in ein etwas freundlicheres Verhältnis getreten. Gehören doch dem jetzigen Kabinette abermals zwei ihrer Landsleute an, darunter Ritter von Rodasch als Unterrichtsminister. Dagegen spielen jetzt die Ukrainer die Hauptrollen. Ablehnend verhalten sich auch die Deutschradikalen, die von Dr. von Seidler besonders bedrängt wurden. Es sind dies nicht ganz zwei Dutzend Abgeordnete, an deren Spitze Teufel und Hummer stehen. Ihnen geistet sich Freiherr von Bang zu, einer der Berater des früheren Ministerpräsidenten in seiner letzten Zeit. Aber der Beginn ist nicht entscheidend; alles hängt bei der Fortsetzung. Freiherr von Husarek selbst zum erstenmal eine Regierung selbständig, und die Bergangeheit gibt kein Recht, über die Zukunft schon jetzt ein Urteil zu fällen. Allenfalls war die Berufung eine Ueberrumpfung.

Deutsches Reich.

Adolf von Batoki

feiert heute seinen 50. Geburtstag. Ebenfalls Kondrat in Königsberg in Preußen, war er bei Kriegsausbruch als Pilot beim Heer. Als Oberpräsident leitete er den Wiederaufbau des von Russen zerstörten Ostpreußen und erwarb sich große Verdienste. Im August 1916 erhielt er die berühmte Berufung zum Lebensmittel-Minister. Er muß scharf und schürfer zu fassen und macht sich dadurch nicht beliebt. Heute wird man genötigt sein, seine Tätigkeit besser zu würdigen, als damals, da Herr v. Batoki noch im Berliner Amt war. Herr v. Batoki wird dort sein Nachfolger und Batoki ist wieder in Ostpreußen Oberpräsident.

Das Verhältniswahlrecht im Industriegebiet.

In den sieben rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirken Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Duisburg, Mülheim, Bochum, Dortmund wurden bisher 3 Sozialdemokraten, 2 Zentrumler und 2 Nationalliberalen gewählt. Das Ergebnis der Wahl nach dem neuen Gesetz über die Berechnung der Reichstagswahlkreise wäre unter Zugrundelegung der Wahlsitzen von 1912: 7 Sozialdemokraten, 7 Zentrum, 3 Liberale. Ueber die voraussichtliche Umstellung bei der künftigen Wahl äußert sich Reichstagsabgeordneter Ruchhoff in der „Elberfelder Volkszeitung“ dahin, daß die Sozialdemokraten den meisten Augen blickten, da sie eine starke wachsende Partei sind Zentrum und Nationalliberalen haben daher alle Veranlassung, ihre Organisationen gut auszubauen, vor allem auch Kreislere als Kandidaten aufstellen. Der Antrag zur Aufstellung von Arbeiterkandidaten müßten wir auch für die liberalen Parteien nachdrücklich zustimmen.

Die Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer Verbände.

Die fast alle Arbeitgeberverbände Deutschlands umfaßt, hat am 10. März ihre erste Reichstagung abgehalten. Die Preis hat damals darüber berichtet. Jetzt ist das Stenogramm der Verhandlungen erschienen. Der die wertvollen Beiträge aber ausführlich nachlesen will, der besitze das städtische Heft (Preis 60 Pf.) durch den Verlag der Arbeitsgemeinschaft der kaufm. Verbände in Berlin.

Sie haben nichts gelernt.

71 Berlin, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Sozialdemokratische Blätter geben einen höchst unrichtigen Aufschluß, den der sogenannte „Band der Kollaboranten“ dieser Tage an die Anhänger und noch zu werdende verleibt hat. In diesem Aufsatze wird in einer bemerkenswerten ungeschickten, äußerst burlesken Sprache zum Kampf gegen die Sozialdemokratie aufgerufen. In dem Aufsatz, der sich großsprecherisch über mäßigen Verdienst des Bundes rühmt, heißt es u. a.: „Wir streiten für die Rechte der Krone, wo es sein muß, auch gegen die Regierung“.

Reims.

H. O. Kronprinz, 27. Juli.

Von unserem zum westlichen Kriegsschauplatz entsandten Kriegsberichterstatter Hermann Rapp.

Am Südhang eines alten Forts, ein Wäldchen im Rücken, steht ich vor einer samtlich lebenden Ebene. Ueber alles Gewirb der großen Straßen, Gehöfte, Baumgruppen, Felder und Wiesen hinweg jacht der Wind eine Stelle, aus der großen Stadt da vor mir, deren Häuser bald die Stirn zeigen, bald die Wanken zu mir lehnen, erhebt sich hochragend, dunkel-graurot ein Gemäuer mit zwei stumpfen Türmen — die Kathedrale von Reims. Das Dach fehlt, es ist verbrannt; an dem Schiffe kam ich von meinem Blase aus nicht die geringste Beschädigung entdecken, mit dem Glase glaube ich an dem Nordturm einen „Kraher“ zu sehen. Jedemfalls nicht die geringste Beschädigung mit der von Franzosen und Engländern zerstörten Kathedrale von St. Quentin. Wer kennt nicht aus den Aufzeichnungen von Schillers „Donauströmer“ die wunderbaren Dekoration mit dem Sarcophage der Kathedrale! So habe dem Original recht sich natürlich dem Beschauer der heilige Wunsch, dorthin zu eilen, um den schönen alten Bau in seiner ganzen Pracht einmal zu bestaunen. Aber — es ist in Krieges- und der Feind liegt in der Stadt und hat wohl in der Mitten, friedlichen Ebene vor mir Gräben hinter Gräben und Drahtgittern gezogen, Batterien eingebaut und all das fürchterliche Kriegsgewirr zur Verteidigung bereit. Doch fällt hier kein Schuß. Ein hübschgelegenes Ueberzinkommen scheint zu herrschen. Da uns an der weiteren Fortsetzung der Stadt gar nichts gelegen ist, reißt uns der Feind auch nicht durch Schiffe von dort, wenigstens nicht, denn sie würden sofort ihre Bergstellung finden. Jedes Haus könnte man von hier aus einzeln aufs Korn nehmen.

Etwas links mündet eine Bahn in die Stadt, rechts davon hübsche weißliche Bauten, dem Plane nach die Cafeterien, Neufächer, ein breiter Raum zwischen den Bauten ganz links muß der Anfang der Rue Jacques sein, eine der ersten Straßen, die sich nach links hinziehen, trägt den bekannten Namen Rue Romain. So unverschämte scheinen alle Häuser, großartig verlaufen die Dächer, nirgend erblickt das Auge die höchsten Ruinen des Krieges, wie sie in armenhafter Eintönigkeit uns sonst auf Schritt und Tritt befehlen. Schornsteine, Spinn, Türmen ragen lustig in die Luft, hohe Fabriksschöte in den Vorstädten scheinen der Arbeit zu harren — aber keiner Ofen entströmt auch nur ein dünnes Rauchfädchen, kein Eisenbahn fährt geschäftig zur Stadt heraus oder hinein, keine Straßenbahn kreuzt die breiten Straßen, kein Bauernwagen zieht vor den Toren des Weges, keiner der 110 000 Einwohner eilt vorüber, nicht eine Spur von Leben in dem ganzen großen Bezirk. Und doch keine tote Stadt. Ein Friedensmurmur — und bald rauchen wieder alle Öfen, hurren alle Räder in den grauen Fabriken, den Wollwebereien, die Eisenbahnen entströmen aus den Eisenlagern des berühmten Weines die Kräfte in die ganze Welt, oder — es sieht auf Wellers Schmelze — Kanonenbauer, Krachen einschlagender Granaten, schwarzer, dicker, aussteigender Qualm, stürzende Trümmer, hell loderndes Feuer aus allen Wunden, wilde Straßenkämpfe von Haus zu Haus, Geschrei der Kampfesleute, Reden der Verwundeten, der Weib von Generälen vernichtet, die Hoffnungen der Lebenden dahin! Ihr habt zu wählen! Nicht die Fortsetzung liegt uns im Sinne, aber, ehe ein deutsches Dörschen, ein Städtchen am Rhein der Fortschritt, mit der Feinde des deutschen Volkes zum Opfer fällt, mag auch die schöne große Stadt da vor mir das Schicksal St. Quentins, Soissons, Reims teilen.

Der Blick wandert weiter, fast anstehende Hügel umgeben die Stadt, auf ihnen wächst die Rebe, der Urtrost, mit dessen Bearbeitung sich die Einwohner die ganze Zeit tribulnäßig gemacht haben. Ich erahnte neulich von einem französischen Gefangenen, die die Zerkleinerungen von Reims mit beinahe harten Worten zu beschreiben hatten, um den wertvollen Inhalt vor den Wundenverletzungen der Besatzung sicher zu stellen. Es sollen geradezu Straßenkämpfe um den Saft stattgefunden haben.

Weiter rings um die Stadt ein Kranz von Ortschaften, die sich hier und da in schattigen Waldstücken bereiten, einzelne Besitzungen malerisch an die Höhen geschmiegt. Weiter still hat ich im vorigen Jahre so einen Besitz gesehen, es war die dem bekannten Fabrikanten Reederer gehörige Ferme des Comelles. Wie war von dem Aussichtspunkt nicht mehr vorhanden, es lag an eine hübsche Anhöhe geschmiegt. Kleine Kanonenhäuser, wohl für die Tagelöhne des reichen Mannes, umgeben das Hauptgebäude, frühliche Abende nach ihren Kanonenjagden mögen hier manche lustige Gesellschaft aus Paris und Reims vereinigt haben. Aber die Ferme hatte einen Brunnen, der das beste Wasser mit und breit lieferte. Und da der Feind annahm, daß wir das Wasser des Herrn Reederer in Ermangelung seines Sekties gut gebrauchen könnten, feuerte er Schuß auf Schuß auf alle Teile der Besatzung, so daß sie vollständig in Trümmer ging. So lag in unserer vordersten Linie, dicht hinter dem ersten Graben: die uns hier gegenüber liegende feindliche Stellung hieß bei den Deutschen die Besatzung.

Denkmal der Rebenhügel ein schöner Waldstrich, dahinter ein besserer Keller Hang, und darüber die dunklen Waldberge, die das Tal der Besatzung vom Wäldchen trennen, und in einem nach Nordosten offenen Begegnung Reims umfängen.

Dort in den dunkeln, tiefen Wäldern kämpfen unsere Regimenter.

Aus Stadt und Land.

Mit dem  ausgezeichnet

Unterschiedlicher Guido Koch, Sohn des Buchdruckereibesizers **Albert Koch** in Schwellingen, bis zu seinem Eintritt zum Heere in unserer Druderei als **Boloniar** tätig.

Kaufmann Richard Sinn, Sohn des **Vikars Heinrich Sinn**, Pfälzerstr. 20.

Schäpe Wilhelm Hajner, bei einem **Rüskler-Regiment**, Sohn des **Buchhalters Wilhelm Hajner**, **Lotterstraße 22**, für **Lapferkeit** vor dem Feinde.

Kanoniker Theodor Kraft, **Waldhofstr. 13**.

Sonstige Auszeichnungen.

Kriegsverdienstkreuz Friedrich **Hilf**, bei einem **Kriegsverdienstkreuz**, Sohn des **Baronoffiziers** **Herrn Hilf**, **Yngarestr. 70**, erhielt die **Badische silberne Verdienstmedaille**.

Mannheimer Wohnungsfürsorge.

Bestandteile der Siedelungsgesellschaft.

Statutsbeschluss:

1. Die Stadtgemeinde bestellt zu Gunsten der Siedelungsgesellschaft Mannheim n. b. H. an ihrem Grundstück Lgb. Nr. 706 in der 18. Sandwegung ein Erbbaurecht.
2. Die Stadtgemeinde verpflichtet sich, sofern der Erwerb eines Teils des domänenrechtlichen Grundstückes in der Unteren Mühlau und der zwischen liegenden privaten Grundstücke zustande kommt, der Siedelungsgesellschaft an diesem Gelände und den angrenzenden öffentlichen Grundstücken ein Erbbaurecht zu bestellen.
3. Die Stadtgemeinde schließt mit der Siedelungsgesellschaft einen Vertrag über die Uebernahme der Bürgerschaft und der Ausbaugarantie sowie über die Gewährung von Zuschüssen.
4. Die Zuschüsse an die Siedelungsgesellschaft zur Deckung der Betriebsausfälle sind aus laufenden Wirtschaftsmitteln zu entnehmen. Der von der Siedelungsgesellschaft zu zahlende Bodenzins fließt dem **Kreisfond** für **Hypothekensicherung** zu. Auf der zur teilweisen Deckung von Betriebsausfällen der Gesellschaft nachgelassen werden, so hat ihn der **Leitvoranschlag** „Wohnungsfürsorge“ zu ersetzen.

Der Begründung entnehmen wir folgende Einzelheiten: Die Siedelungsgesellschaft Mannheim n. b. H. verdankt ihre Gründung der **Leitung** zweier im **Wirtschaftsleben** wie in der **Wahlkreisfrage** unserer Stadt hervorragender Männer, der **Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. H. C. Brosian** und **Direktor Böhning**. In ihrer Erkenntnis der **Bedeutung** des **Wohnungsbaus** auch für die **Industrie** im allgemeinen und insbesondere der **Notwendigkeit** der **Erweiterung** der **Wohnungsnot** in Mannheim als Voraussetzung für die **gesunde Entwicklung** unserer **einheimischen industriellen Betriebe** haben sie sich, nachdem die während des letzten Winters angestellten **Untersuchungen** und **Besprechungen** zu dem Ergebnis geführt hatten, dass nur eine **umfassende Neubautätigkeit** durchgreifende Hilfe bringen kann, bemüht, die **Industrie** für eine **Kooperation** an einem **gemeinnützigen Unternehmen** zur **Erzielung** von **Kleinwohnungsbauten** im **großen Maßstab** zu gewinnen. Dank der **Einigkeit** und der **altruistischen Opferwilligkeit** der beteiligten Kreise hatten die **Bemühungen** Erfolg. Ihr Ergebnis ist die in **Gründung** begriffene **Siedelungsgesellschaft**. In der **Form** der **Gesellschaft** mit **beschränkter Haftung**, gestützt auf ein **Stammkapital** von **2 Millionen Mark**, das unter **Beteiligung** einiger **Banken** mehrere **hiesige industrielle Werke** zusammenbringen, stellt sie sich die **Aufgabe**, sobald dazu die **rechtliche** und **finanzwirtschaftliche** Möglichkeit gegeben ist, im **Nahmen** des sich **ergebenden Bedarfs** mit einem **Gesamtaufwand** von **20 Millionen Mark** eine **möglichst große Anzahl** **Kleinwohnungen** in der **Hauptsache** in der **Form** der **Wohnungsfürsorge** auf der **Gewahrung** Mannheim zu erstellen. Die **Wohnungen** sollen von der **Gesellschaft** **vermietet** und an **Einzelpersonen** **vermietet** werden. Die **Gesellschaft** arbeitet **gemeinnützig**. Dieser **Charakter** kommt in den **Bestimmungen** der **Satzungen** dadurch zum **Ausdruck**, dass nur eine **Minorität** von **4 Prozent** **ausgeschaltet** werden darf, und dass das **Vermögen**, das bei **Auflösung** der **Gesellschaft** noch **Rückzahlung** des **Stammkapitals** vorhanden ist, **in** **Verfall** der **Stadt** Mannheim für **gemeinnützige Zwecke**, die dem **Öffentlichen** **Interesse** dienlich sind, zu verwenden ist. Das **Unternehmen** will der **Wohlfahrt** **zu** **kommen**; die **Wohnungen** sind zur **Deckung** des **Wohnungsbedarfs** in der **Stadt** Mannheim bestimmt; **jeder** **Mann** soll die **Wohnungen** **mieten** können, es **soll** aber **dabei** auf die **unmöglige** **Unterbringung** **hinderlicher** **Familien** **besondere Rücksicht** genommen werden. Die **Gesellschaft** **haben** ein **Vorrecht** nur in der **Form**, dass im **Verhältnis** der **Stammkapital** bei der **ersten** **Bemietung** und **späterhin** beim **Freiwerden** von **Wohnungen** **Angehörige** und **Arbeiter** eines **Gesellschafters** unter den **Bewerber** den **Vorzug** erhalten. **Besondere** **Beachtung** soll aber **irgend** eine **Berufstätigkeit** des **Wohnungsbekämpfers** **mit** dem **Arbeitsverhältnis** **streng** **verbunden** werden. **Innerhalb** des **Bereichs** der **Gesellschaft** werden die **Wohnungen** von der **Gesellschaft** **unmittelbar** an die **Angehörigen** und **Arbeiter** **vermietet**. **Auf** die **Dauer** des **einmal** **eingegangenen Mietverhältnisses** ist eine **etwaige** **Beendigung** des **Arbeitsverhältnisses** **ohne** **Jeden** **Einfluss**.

Es ist klar, dass dieses **großzügige Unternehmen** für das **Wohnungs** **wesen** der **Stadt** Mannheim von der **allergrößten** **Bedeutung**

ist. **Bleibt** es, so **ist** dem **bedürftigen** **Mann** zum **wesentlichen** **Teil** **vorgebeugt**. Es **ist** deshalb **wohl** **verständlich**, dass die **Gesellschaft** **auch** die **Mithilfe** der **Stadtgemeinde** in **wesentlichen** **Masse** in **Anspruch** **nimmt**. **Nach** **dreierlei** **Richtung** **wird** **diese** **Mithilfe** **in** **der** **Hauptsache** **gefordert**: 1. **Zunächst** **soll** die **Gemeinde** das **erforderliche** **Baugelände** **durch** **den** **Erbbau** **zur** **Verfügung** **stellen**. 2. **Dann** **soll** sie **für** die **aufzunehmenden** **fremden** **Gelder** die **Bürgerschaft** und **Ausbaugarantie** **bis** **zu** **90** **Prozent** **des** **Bauaufwands**, also **bis** **zum** **Gesamtbeitrag** **von** **18** **Millionen** **Mark** **übernehmen**. 3. **Endlich** **soll** die **Stadtgemeinde** den **gehobenen** **Fortbestand** des **Unternehmens** **gewährleisten**, indem sie **für** die **Verlustjahre** auf **jegliche** **Bergütung** **für** die **Ueberlassung** und **Baurecht** **des** **Geländes** **verzichtet** und **außerdem** **den** **auch** **dann** **nach** **verbleibenden** **Verlust** **zu** **decken** **verspricht**. **Letzteres** **allerdings** **unter** **dem** **Vorbehalt** der **Rückzahlung** aus **späteren** **erzielten** **Mitteln** der **Gesellschaft**, **lehnen** **Endes** **aus** **dem** **bei** **der** **Auflösung** **der** **Gesellschaft** **vorhandenen** **Bermögen**.

Zu 1: Das **Ziel** der **Gesellschaft**, **gartenstadtmäßige** **Siedlungen** **zu** **bauen**, **erhebt** **zusammenhängende** **Baugelände**. **Dabei** **ist** **es** **erwünscht**, dass die **Siedlungen** **zu** **den** **Arbeitsstätten** ihrer **Bewohner** **möglichst** **günstig** **liegen**. **Diese** **beiden** **Bedingungen** **sind** **maßgebend** **für** die **Wahl** der **zunächst** **in** **Beacht** **zunehmenden** **Baugelände** **in** **der** **18. Sandwegung** **und** **der** **Unteren Mühlau**. **In** **der** **achttzehnten Sandwegung** **besitzt** die **Gemeinde** **eine** **vom** **eingemeindeten** **Käufert** **ererbte** **über** **6** **Hektar** **große** **Stücke**, die **durch** **einen** **zur** **Zeit** **in** **Behandlung** **befindlichen** **Umlegungsvortrag** **mit** **dem** **Angenieur** **Ver** **Waldmann** **Karl** **Einner** **nach** **mehr** **abgerundet** **wird**. **Nach** **Aus** **scheidung** **des** **Stückgeländes** **verbleibt** **Baugelände** **im** **Umfange** **von** **43** **900** **Quadratmeter**, **auf** **dem** **sich** **etwa** **400** **Wohnungen** **stellen** **lassen**. **Es** **liegt** **günstig** **zu** **dem** **um** **die** **Strom** **Brown**, **Boverie** **u.** **c.** **gruppierten** **Industriegebiet**. **Daneben** **ist** **ein** **Teil** **der** **Unteren Mühlau** **zwischen** **der** **Brechlich** **fertigen** **Bahn** **und** **der** **Wald** **Hofstraße** **in** **Aus** **sicht** **genommen**. **Die** **Vorzüge** **seiner** **Lage** **in** **der** **Röhe** **des** **Industriegebietes**, **mit** **dem** **es** **durch** **die** **Bahnunterführung** **der** **Wald** **Hofstraße**, **der** **Haus** **u.** **Praximid** **straße** **verbunden** **ist**, **leuchten** **ohne** **weiteres** **ein**. **Weitens** **der** **größte** **Teil** **dieses** **Geländes** **gehört** **dem** **Herrn** **Domänen** **Erwerb**. **Dazwischen** **liegen** **einige** **kleinere** **private** **Grundstücke**; **außerdem** **schließt** **sich** **längs** **des** **Eisenbahn** **tunnels** **ein** **schmäler** **Streifen** **östlichen** **Eigentums** **an**. **Die** **Domäne** **ist** **geneigt**, **der** **Stadtgemeinde** **einen** **Teil** **ihres** **Geländes** **(etwa** **ein** **Drittel)** **für** **Zwecke** **der** **Siedelungsgesellschaft** **zu** **verleihen**. **Die** **Verhandlungen**, **die** **möglichst** **gefordert** **werden**, **lassen** **einen** **günstigen** **Abblick** **erwarten**. **Ueber** **den** **Kauf**, **sowie** **über** **die** **Be** **reitstellung** **der** **Mittel** **zur** **Er** **richtung** **wird** **dem** **Bürger** **aus** **schuß** **eine** **besondere** **Beilage** **gegeben**. **Kommt** **der** **Kauf** **zustande**, **so** **wird** **hier** **bei** **Hinzunahme** **der** **zwischen** **liegenden** **fremden** **Grundstücke**, **wegen** **deren** **Erwerbung** **ebenfalls** **schon** **Verhandlungen** **eingeleitet** **sind**, **und** **des** **städtischen** **Befehles** **ein** **zusammenhängendes** **Gebiet** **mit** **112** **000** **Quadratmeter** **Baugelände** **zur** **Verfügung** **stehen**, **auf** **dem** **sich** **auch** **bei** **weiterer** **Bauein** **weisung** **bis** **zu** **1200** **Wohnungen** **erstellen** **lassen**. **Beide** **Gebiete** **sind** **nun** **freilich** **nicht** **baureif**; **es** **müssen** **erst** **die** **Kanäle**, **Gas**, **u.** **Wasser** **rohren** **verlegt** **und** **die** **Straßen** **hergestellt** **werden**. **Die** **Er** **richtungskosten** **für** **die** **18. Sandwegung** **sind** **auf** **etwa** **1/2** **Million** **Mark** **erschätzt**, **diejenigen** **der** **Unteren Mühlau** **sind** **auf** **1/2** **Millionen** **anzuschätzen**. **Der** **nicht** **zu** **unter** **schätzende** **Vorzug** **der** **gewählten** **Gebiete** **ist**, **dass** **die** **Er** **schließungskosten** **der** **günstigen** **Höhenlage** **und** **der** **damit** **verbundenen** **Ersparung** **hoher** **Auffüllungen** **wegen** **verhältnismäßig** **nieder** **sind**, **so** **dass** **die** **Gebiete** **auch** **für** **den** **so** **genannten** **Rückbau** **nach** **ge** **eignet** **sind**. **Die** **Kosten** **sind** **nun** **anzusehen**, **in** **der** **die** **beiden** **aus** **gewählten** **Gebiete** **über** **erfüllt** **werden** **sollen**, **so** **sehen** **die** **Verträge** **des** **Erbbau** **rechts** **vor**. **Entsprechend** **der** **von** **der** **Stadt** **gemeinde** **bei** **Bestellung** **von** **Erbbau** **rechten** **er** **haltenen** **Verpflichtung** **ist** **die** **Er** **bbau** **summe** **zu** **21** **Prozent** **des** **Steuermertes** **beym** **Kauf** **preis** **des** **Grund** **stückes** **festgelegt**. **Dazu** **treten** **nach** **4** **Prozent** **Zins** **der** **Straßen** **und** **Behörden** **er** **haltungskosten** **und** **bei** **der** **18. Sandwegung**, **an** **der** **ein** **Nim** **mendauf** **besteht**, **die** **M** **ö** **blungs** **rente**. **Der** **Lebens** **dauer** **der** **einfachen** **Häuser** **entsprechend**, **die** **die** **Siedlungs** **gesellschaft** **zu** **er** **stellen** **beabsichtigt**, **ist** **die** **Dauer** **des** **Erbbau** **rechtes** **auf** **60** **Jahre** **angemessen**. (Schluß folgt.)

Verwundetenabzeichen.

Das **Kriegsministerium** **der** **deutschen** **Heere** **hat** **den** **Gründe**, **weshalb** **die** **Verleihung** **der** **persönlichen** **Abzeichen** **des** **Verwundeten** **abzeichens** **nicht** **die** **Schwere** **der** **Berwundung** **oder** **der** **Grad** **der** **Erwerbs** **behinderung** **maßgebend** **ist**, **sind** **folgende**: **Das** **Verwundeten** **abzeichen** **ist** **keine** **Auszeichnung**, **sondern** **ein** **Abzeichen**. **Es** **wird** **nicht** **für** **Lapferkeit** **vor** **dem** **Feinde** **verliehen**, **dafür** **sind** **Or** **den** **und** **Ehrenzeichen** **da**. **Es** **soll** **kein** **Abzeichen** **für** **Kriegs** **beschädigte** **sein** **oder** **lediglich** **die** **Frontkämpfer** **zeichnen**. **Ber** **wundung** **—** **selbst** **schwere** **—** **ist** **an** **sich** **kein** **Verdienst**, **er** **braucht** **auch** **nicht** **immer** **ein** **Beweis** **von** **Lapferkeit** **zu** **sein**. **Ein** **mal** **ige** **Berwundung** **braucht** **nur** **ein** **Zeichen** **zu** **sein**, **dass** **der** **Berwundete** **sich** **in** **gefährlicher** **Lage** **befunden** **hat**. **Ein** **mal** **ige** **Berwundung** **lässt** **aber** **meist** **auf** **Unerschrockenheit** **und** **Nüchternheit** **der** **Gefahr** **schließen**. **Deshalb** **sollte** **die** **unwertvolle** **Rückkehr** **zur** **Truppe** **trotz** **Berwundung** **oder** **mehrfacher** **Berwundung** **durch** **die** **Möglichkeit** **der** **Er** **langung** **eines** **höheren** **Grades** **des** **Abzeichens** **an** **er** **kannt** **werden**. **Schwerere** **Verwundete**, **die** **infolge** **ihrer** **einmaligen** **schweren** **Berwundung** **oder** **Erkrankung** **aus** **dem** **Heere** **aus** **schieden** **und** **somit** **keine** **Gelegenheit** **mehr** **haben**, **einen** **höheren** **Grad** **des** **Abzeichens** **zu** **erwerben**, **müssen** **sich** **dabei** **mit** **dem** **ihnen** **etwa** **zuer** **kannt** **schweren** **Abzeichen** **begnügen**. **Eine** **Ab** **stufung** **der** **Klassen** **nach** **der** **Schwere** **der** **Berwundung** **ist** **unmöglich**, **weil** **es** **keine** **Grenze** **gibt** **zwischen** **schwerer** **und** **leichter** **Berwundung**.

namentlich bei inneren Verletzungen. Gesundheitsbeschädigungen — Ziffer 4 der Ausführungsbestimmungen. — den Verwundeten überhaupt gleichzustellen, entließ sich das Kriegsministerium lediglich am dem Grunde, um den vielen wegen Krankheit ohne Orden und Ehrenzeichen entlassenen Kriegsteilnehmern die Fortkommen dadurch zu erleichtern, dass sie durch das Abzeichen sich als Kriegsteilnehmer ausweisen und so der Verdacht der Drückbergerei von ihnen ferngehalten wird. Infolgedessen mußte die Entlassung aus dem Heere Bedingung sein, da sonst jeder Angehörige des mobilen Heeres das Abzeichen erhalten hätte, der infolge der belandenen Gefahren des Kriegsdienstes erkrankt ist.

Metallabgabe der Ladenbesitzer und Fabrikanten.

Die **Handelskammer** **für** **den** **Kreis** **Mannheim** **schreibt** **uns** **hierzu**: **Durch** **die** **Bekanntmachungen** **Nr.** **325** **7** **15** **und** **Nr.** **8** **1** **15** **R. 2** **sind** **eine** **große** **Anzahl** **von** **Haushaltungs** **und** **Einrichtungsgegenständen**, **Decorationsartikel**, **Galanteriewaren**, **Türklinken**, **Henstergriffe** **und** **bergl.** **beschläge** **nahmen** **wor** **den**. **Soweit** **sich** **diese** **Ge** **genstände** **in** **Haushaltungen**, **Geschäfts** **räumen** **und** **Betrieben** **in** **Gebrauch** **befanden**, **sind** **sie** **zum** **Teil** **schon** **in** **dem** **Jahre** **1915** **enteignet** **wor** **den** **und** **müssen** **bezw.** **müssen** **an** **die** **kommunalen** **Sammelstellen** **ab** **geliefert** **werden**. **Die** **gleichartige**, **bei** **Bodenbesitzern**, **Händlern** **und** **Fabrikanten** **vorhandene** **Handelsware**, **die** **nach** **erfolgender** **Beschlagnahme** **durch** **frei** **händige** **Zuführung** **an** **die** **Kriegsmetall-Rücklage** **der** **Kriegs** **verwaltung** **zugeführt** **werden** **sollte**, **ist** **nicht** **an** **der** **erwarteten** **und** **erforderlichen** **Umfänge** **abgegeben** **wor** **den**. **Durch** **die** **Anfor** **derungen** **der** **Heeresleitung** **hat** **sich** **eine** **vollständige**, **zwangsweise** **Entziehung** **der** **eben** **erwähnten** **Gebrauchsgegenstände**, **Türklinken** **etc.**, **trag** **schwerwiegender** **Gegenstände** **und** **schwerer** **Proteste** **der** **Besitzer** **nicht** **vermeiden** **lassen**. **Im** **Hinblick** **hierauf** **wird** **auch** **die** **un** **zulässige** **vollständige** **Er** **lösung** **der** **gleichartigen** **Handelswaren**, **deren** **Besitzer** **überzeugung** **oder** **Verarbeitung** **ohne** **durch** **die** **Beschlagnahme** **unter** **hoben** **wor** **den** **ist**, **zur** **un** **abweisbaren** **Notwendigkeit**, **Entsprechende** **Zwangsmassnahmen** **sind** **bereits** **eingeleitet** **und** **werden** **auf** **das** **Schnellste** **und** **Energischste** **zur** **Durchführung** **gelangt**.

Bei dieser Lage der Verhältnisse werden die Besitzer der zum Verkauf bestimmten Türklinken, Henstergriffe, Einrichtungs-, Haushaltungs- und Decorationsgegenstände, Galanteriewaren und bergl. in letzter Stunde nochmals auf die Möglichkeit eines freihändigen Verkaufs dieser Metallgegenstände an die Kriegsmetall-Rücklage Berlin hingewiesen. Wie bei früheren Abgaben bedienen sich die betreffenden Metallbesitzer am besten der Vermittlung der im hiesigen Bezirk errichteten Vertrauensstelle für freiwillige Sparmetallabgabe (Herr Hof Erlanger, Hofstr. 21 — Fernsprechanschluß 7000, 7002). Die ehrenamtlich tätigen Vertrauensstellen, welche die Abgabe bei den Preisverhandlungen und allen einschlägigen Fragen in unentgeltlicher Weise beraten werden, dürfen in der nächsten Zeit ihrerseits mit schriftlichen und mündlichen Auforderungen dierhalb an die beteiligten Kreise herantreten. Ihre Auforderungen sollte im eigenen Interesse der Metallbesitzer weitgehendst nachgekommen werden.

Erbenauszeichnung. Der Großherzog hat den Inhabern der Firma **Richard Speidel** in **Heidelberg**, **Friedrich Speidel** und **Eugen Speidel** daselbst, das **Mitteltreu** **2. Klasse** **des** **Ordens** **von** **Rättinger** **Orden** **verliehen**. **Die** **Firma** **Speidel** **hat**, **wie** **mit** **geteilt**, **dieser** **Lage** **ihr** **50** **Jähriges** **Jubiläum** **gefeiert**.

Landbesitzerlich anerkannt wurden **Verwaltungsdirektor** **Joseph Schaller** bei der **Bibliothek** der **Technischen Hochschule** in **Karlsruhe** **unter** **Verleihung** **des** **Titels** **Oberverwaltungssekretär** **und** **die** **Kassier** **Karl** **August** **Walter** **am** **Lehrerseminar** **Ullingen**, **Richard** **Erlich** **an** **der** **Realschule** **in** **Reutlingen**, **Christian** **Wetter** **an** **der** **Oberrealschule** **in** **Heidelberg** **und** **Jacob** **Stiefel** **an** **der** **Oberrealschule** **in** **Mannheim**.

Ernannt wurde **Rechtslehrer** **Kandidat** **Emil** **Schäfer** **an** **der** **Oberrealschule** **in** **Bruchsal**, **jurist.** **am** **Heere**, **zum** **Rechtslehrer** **an** **der** **Realschule** **in** **Eppingen**.

Verstet wurde **Amtsaktuar** **Bernhard** **Lehmann** **beim** **Bezirksamt** **Lörrach** **zum** **Bezirksamt** **Mannheim** **und** **Amtsaktuar** **Julian** **Gieseler** **an** **Mannheim** **zum** **Bezirksamt** **Lörrach**.

Die **Bestellung** **von** **Verteidigern** **für** **französische** **Zivilgefangene**. Infolge einer mit der französischen Regierung getroffenen Vereinbarung, die hinsichtlich der deutschen Zivilgefangenen in Frankreich die Gegenseitigkeit gewährt, hat das Justizministerium bestimmt: In allen

Gestern verschied nach schwerer Erkrankung das geschätzte Mitglied unseres Aufsichtsrats

Cb157

Herr Rechtsanwalt

Leopold Geißmar

Wir beklagen tief den Verlust dieses hoch begabten Mannes, dessen Mitwirkung wir uns leider nur zu kurze Zeit erfreuen durften.

MANNHEIM, den 30. Juli 1918.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Badischen Assecuranz-Gesellschaft
Aktien-Gesellschaft.

Das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Rechtsanwalt

Leopold Geißmar

ist gestern abend aus dem Leben geschieden.

Wir betrauern aufrichtig das frühe Hinscheiden dieses von uns hochgeschätzten Mannes, welcher an der Entwicklung unserer Gesellschaft stets regen Anteil genommen und ihre Interessen durch seinen wertvollen Rat gefördert hat.

Wir werden dem Verbliebenen, der seit 1906 unserem Aufsichtsrat angehörte, ein dauerndes dankbares Gedenken bewahren.

MANNHEIM, den 30. Juli 1918.

Aufsichtsrat und Vorstand der
Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Gestern abend verschied

Herr Rechtsanwalt

Leopold Geißmar.

Der Entschlafene gehörte seit vielen Jahren dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft an und war uns durch seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen nicht nur ein bewährter Berater, sondern auch durch seine hervorragenden Charaktereigenschaften ein treuer Freund.

Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

MANNHEIM, den 30. Juli 1918.

Aufsichtsrat und Vorstand der Mannheimer
Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.



Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte

4006a

Offiziersstellvertreter

Peter Busch

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und mehrerer Auszeichnungen

nach 4jähriger treuester Pflichterfüllung im Alter von 31 Jahren im Lazarett in Neunkirchen für sein Vaterland gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanna Busch geb. Ehret
nebst Kindern Liselotte und Marianne.

Mannheim, Mosheim, Wiesbaden, den 31. Juli 1918

Stadtplatz 3

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 6 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.



Nachruf.

Am 28. Juli verschied plötzlich und unerwartet, während der Ausübung ihres Dienstes, unsere liebe, unvergessliche

Oberschwester Maria Leuthner

im 88. Lebensjahre.

Wir verlieren durch ihren Heimgang nicht nur eine aufrichtige und herzengute Freundin, sondern auch eine ebenso pflichterfüllte, allzeit hilfsbereite Mitschwester, der wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

3975a

MANNHEIM, den 29. Juli 1918.

Die Schwestern des städt. Lungenspitals.

Vorteilhaftes Angebot in Korsetts



Für Maßanfertigung eigenen Werkstätten, noch sehr gute Stoffe vorräufig.

In Unterhemden, Büschelhalter, Hemdknoschen, Schlingenschonke und Strümpfen sehr großen Lager in allen Preislagen.

„Rita“

lange Form, aus gelbem Damast mit Halber . . . Mk. 25.-

„Sirene“

extra langes Korsett aus gestreiftem, festem Dreifalt mit Halber . . . Mk. 30.-

„Luise“

sehr lang nach unten, für starke Damen. Mk. 38.-

W20a

Sämtliche Reparaturen schnellstens und billigst.

Korsette Betty Vogel

F 5, 15-16 Heidelbergergstr. Telefon 7566.

Gutes wohlschmeckendes Mittagessen ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit kräftigem Fleischgeschmack und für wenig Geld

erhält man durch Verwendung von Fleischextrakt-Essenzen „Chinesa“
„Chinesa“ ist von der Preismittelstelle Schmidt-Görlitz am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen deutschen Reich genehmigt.
Es u. enthält alle 3 extra arbeits Gemüße und grobe Hartenerdwürste (je nachdem, wie die Jahreszeit es bietet). Diefelben werden mit einer Gasmaschine oder mit dem Gasmesser so fein wie möglich zerleinert und dann eine saubere gewöhnliche ungeschälte Kartoffel 1 Verloren, ebenfalls fein zerrieben, angelegt und abdann mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in einem ausgebleichten Gefäß. Wenn die Suppe ganz und schäumt ist, wird 1 Verloren ca. 20 Gr. „Chinesa“ angelegt und hat die Suppe dann einen kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als Vorspeise, sondern als Mittagessen dienen, wird die Suppe etwas länger eingedickt durch mehr Zusetzen von Kartoffeln und sehr kleinem gehacktem Gemüse und „Chinesa-Extrakt“ nach Belieben. Auf diese Weise empfiehlt man beim Mittagessen in den köstlichen Böden, nicht das Rollen von Fleisch, sondern alle Suppen erhalten durch „Chinesa“ einen kräftigen Fleischgeschmack. — „Chinesa“ ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche häufig zu folgenden Preisen:
1. Pfd. netto 2 Pf. 50, 1/2 Pfd. netto 2 Pf. 20,
1/4 Pfd. netto 1 Pf. 10.

Rohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe.

Klingel-Leitungen

repariert fachmännisch
Armbruster, E 1, 13
Telefon 8188. W2105

Möbel-Ausstellung
Fr. Roetter
II 5, 1-4 u. 22.

Sämtl. Spengler- und Installation-Arbeiten

werden schnell und billig berechnet.
Küchen von Kupfer, sowie Rechenböden.
Victor Hoff, O 4, Nr. 6.
Telephon 4581.

Einladung.

Sämtliche Schweinehändler Badens werden hiermit in ihrem eigenen Interesse zu einer wichtigen Besprechung von entscheidender Bedeutung auf

Sonntag, den 4. August 1918,

mittags 3 Uhr,

in den Saal „zur Eintracht“ in Karlsruhe, Park-Friedrichstraße, eingeladen.

2187

Reihen (Amt Eintracht), 29. Juli 1918.

Zur Auftrage verpflichteter Schweinehändler Badens:

August Karolus

Schweinehandlung.

Freiwillige Versteigerung.

Mit behördlicher Genehmigung versteigere ich am

Donnerstag, den 1. August, nachmittags 2 Uhr, im Saal des „Christl. Hospizes“ in U 3, 23

versteigend gegen Barzahlung:

32186

5 aufgerüstete Betten, 1 eis. Bett, einzelne Stuhlrollen, Kleiderkasten, Nachtschale, Waschtische, ägyptische Wandtische, 1 großer Pflanztopf mit Glasfenster, 1 Sofa, Büchertisch, Tisch, Katze, Hundehalter, dreier Kutschknecht, 1 Zither, 1 Flöte und sonstige.

Georg Landfittel

Versteigerer.

Einladung

an der am Samstag, den 3. August d. J., vorm. 11 Uhr im Sitzungssaal der Handelskammer Mannheim stattfindenden

2188

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Aufstellungsberichte der Vorstandsmitglieder

2. Beschlüsse

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Kleiderversorgungsgenossenschaft für die Handelskammerbezirke Mannheim und Heidelberg o. G. m. b. H.

Der Aufsichtsrat.

Hannel Heckmann Alfred Härle

Verlobte

Mannheim
J 2, 15/14

Stuttgart
3092a

Juli 1918.

Für Brautleute!

Hochherrschafliches, reichgeschmücktes, massiv hell elchene komplettes

Schlafzimmer

mit voll. Spiegelschrank zu verkaufen.
Hellenstraße 26, Florstadt, Schretzberg.
Ansehen 5-8 Uhr Werkstätte. 3097a

Hundert Mark Belohnung!

wer mir über den Verbleib meiner 2 Handkoffer (1 brauner Rohrplattentoffer und 1 lederne braune Handtasche), berichtet W. B. Auskunft geben kann, oder dieselben mir wieder beschafft. Die Roffer wurden vermutlich in Heidelberg am dem 12. Uhr Nacht-Schneidung entwendet. 3071a

W. Brinkmann

Mannheim, D 7, 17.

Größte Auswahl

In kurzen, halblangen und langen

Tabak-

Pfeifen

aller Preislagen
aus Holz, Porzellan, Meerschaum, Gaudron, Ton usw.
von der einfachsten und billigsten bis zur besten und feinsten Ausführung.

Albert Hoffmann

Hoflieferant

H 1, 1-2 Bräustraße Tel. 7383

Aufträge in Trauerbriefe und Karten werden stets in 1-2 Stunden tadellos ausgeführt von der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger. B 6, 2

Eröffnung der „Schauburg“

An die verehrten Kinofreundinnen und Freunde!

Als wir am 1. April 1916 das „Saalbau-Theater“ hier abgegeben, haben wir in dem Abschieds-Insert unsere verehrten Kinofreunde und Freundinnen ersucht, uns ein wohlwollendes Angedenken zu bewahren und dabei die Erwartung ausgesprochen, daß wenn wir in hoffentlich nicht gar zu langer Zeit ein neues Lichtbildtheater hier eröffnen würden, uns dann das seitherige Wohlwollen wieder entgegenzubringen.

Wir haben nunmehr das Vergnügen, unsern früheren verehrl. Besuchern die Mitteilung machen zu können, daß wir die seitherigen Lokalitäten des „Bernhardushof“ in K 1, 5a auf 10 Jahre gepachtet und zu einem erstklassigen, angenehm luftigen, mit bequemen Sitzplätzen versehenen Kinematographen-Theater umgewandelt haben, welches wir unter der Firma

„Schauburg“

am Samstag, den 3. August 1918, nachmittags 5 Uhr

eröffnen werden. Wenn wir auch die Inneneinrichtung infolge der Kriegsverhältnisse nicht ganz unsern Wünschen entsprechend gestalten konnten, so haben wir dennoch die feste Ueberzeugung, daß unsere verehrten Gäste sich wohl bei uns fühlen werden.

Stets werden wir bestrebt sein, das Beste vom Besten zu bringen und haben wir an erster Linie die gesamte Produktion der „Wiener Kunstfilme“, der Lotte Neumann-Serie 1918/19, der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft“, die Romanfilme der Schriftstellerinnen E. Marlitt und der Heimbürg etc. erworben und werden wir alle amtlichen Filme des „Bild- und Filmamts“ in Berlin in „Erstaufführung“ bringen.

Wir sind der festen Ueberzeugung, daß wir unsere Besucher voll und ganz befriedigen werden.

Aktiengesellschaft für Kinematographie und Filmverleih in Mannheim (früher Straßburg).

RosengartenMannheim Neues Theater

Mittwoch, den 31. Juli 1918, abends 7 1/2 Uhr

Der Frauenfresser

Operette in 3 Akten von Leo Stein u. Carl Hindau

Künstlertheater „APOLLO“

Heute und morgen, abends 7 1/2 Uhr:

Die tolle Komtesse. Da 124

Friedrichspark

Heute Mittwoch von 4—8 Uhr

Nachmittags-Konzert

Eintrittspreis 20 Pf. Abonnenten frei.

8—11 Uhr.

Abend-Konzerte 8—11 Uhr

ausgenommen Dienstag und Freitag.

Täglich Musikalische Abendunterhaltung

„Friedens-Abende“

„Café Frieden“ 0 5, 9 11.

UT
P 6, 23/24. Tel. 867
Täglich von 7/4 Uhr ab:

Der Sieg des Enterbten

Ein Phönix-Film-Drama in 5 Akten

Hochzeitsreisende

Lastspiel in 2 Akten mit Leo Peukert.

Palast-Theater

J 1, 6 Breitestr. J 1, 6

Nur noch 2 Tage!

Die Rose von Dschindur.

Privat-Handelsschule Schüritz N 4, 17 Tel. 7105

Gründliche und praktische Ausbildung in allen Handelsfächern und Sprachen. Tägl.

Neue Kurse beginnen: 1. August.

Tages- und Abendkurse.

Freipost und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11—12 Uhr durch die Schulleitung.

Institut für Gymnastik.

LISE KAHN staatl. gepr. Turnlehrerin und gepr. Lehrerin der hygienisch-rhythm. u. schwed. Gymnastik.

VALBORG ALMQVIST-WITTE dipl. schwedische Gymnastikdirektorin.

A: Schwed. Heilgymnastik, Massage und orthopäd. Turnen.

B: Schwed. Schulturnen, Freilübungen, Gerüstübungen, Spiele.

D: Hygienische Gymnastik, System Mensendieck.

C: Rhythmische Gymnastik, System Stebbins-Kallmeyer

Prinz-Wilhelmstr. 27 MANNHEIM Eröffnung: 18. September 1918.

Ansuhnt vorläufig M 6, 16, pt. — Fernruf 930.

Musikhaus Markus

49 Schwetzingenstraße 49

Großes Lager in Violinen, Mandolinen, Lauten, Zithern, Futterale, Harmonikas, Sänder, Saiten, alle Bestandteile usw. zu noch sehr billigen Preisen.

Christlich-lachmännisches Geschäft.

Damen-Frisier-Salon

Vornehme Handpflege, Gewissenhafte Bedienung durch erste Kraft, Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. Täglich geöffnet von 8—12 und 2—5 Uhr. N 25a Sonntags von 8—12 Uhr.

E. Marz Telefon 3407 D 3, 8 Planken

Über übernimmt mit K. Stöckelmann 3803a

Umzug

nach Brühlstr. 14, bei Schauh. Bäder, Nr. 15.

15 000 Mk. auf 2. Doppelst. zu vergeben. Angebote mit C. 20 00 an die Geschäftsstelle.

UNION-THEATER

P 6, 23/24 TEL. 867 VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS

UT

Das Dreimäderlhaus

Voranzeige.

Sportplatz bei den Brauereien.

Sonntag, den 4. August, nachmittags 4 Uhr

Fussballwettbewerb

Mannschaft vom Jäger-Batl. Nr. 9 aus dem Felde gegen Militärmannschaft Mannheim.

Preise der Plätze: Tribüne u. I. Platz 1.20 M., II. Platz 0.80 M., Militär und Schüler: Tribüne und I. Platz 0.60 M., II. Platz 0.40 M. L 157

KRAMER KL. LICHTSPIELE

Nur noch 2 Tage!

Die schleichende Gefahr

Tragödie in 4 Akten mit Werner Krauß

Wer niemals einen Rausch gehabt Lustspiel in 3 Akten (Das lustige Kleeblatt)

Als Einlage um 7/4 u. 7/7 Uhr Mia May und Bruno Kastner.

Von der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. ist der Antrag gestellt worden,

nom. M. 10,250,000,- mit 25% einbezahlt, auf Namen lautende Aktien zu je Mark 1000,- der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt am Main, No. 20501—30750

zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zuzulassen.

Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Mannheimer Börse Dr. Brosien Vorsitzender.

Volksbücherei (U 3)

Die Volksbücherei ist im Monat August vertagt. Geöffnet vormittags von 11 bis 12 1/2 Uhr; abends: Montag, Dienstag und Mittwoch von 5—7 Uhr; Freitag und Samstag von 4—7 Uhr.

Der Besatz wird mit Blättern gefüllt. Die Verwaltung.

Photo Martin Oswald

O 4, 13
Fernspr. 1164.

Keine zerrissene Strümpfe

mehr! Gebrauchsmusterfabrik Nr. 67 133.

Alle alten Strümpfe und Socken werden taubeln inlandsrecht. Manches mehr bei den Herren T. & S.